

Evakuierung bedroht. Die Amerikaner unterhielten Besatzungen in Merscheid Weiler vorübergehend in Wahlhausen. Das Gebiet rechts der Straße Diekirch Hosingen Clerf galt als Gefahrenzone. Der Raum Nachtmanderscheid - Weiler Wahlhausen - Hosingen als Niemandsland. Im November wurden die Deutschen Spähuntersuchungen kühner und zahlreicher. Gegenüber Dorscheid versuchten sie die Hauptstraße zu sprengen und zu unterbrechen. Bei Hosingen wurde Dr. Congs von einem Spähtrupp geschnappt und mitfort geschleppt. In Dickt wurden in einem Hause (Olinger) Amerikaner überrascht und gefangen genommen. Beim Hause Schiffmann (heute Hotel Leweck) wurden zwei Jeeps beschossen, die Insassen getötet. Spähtrupps drangen bis nach Kautenbach vor und kontrollierten die Eisenbahnstrecke. Eine grössere Abteilung kam bis in die Brees, wurde von Amerikanern gestellt und zur Hälfte gefangen genommen. Die Amerikanische Besatzung legte fox-holes (Schützengräben) an im Dorf, richtete Wachstände an den Eingängen des Dorfes an, legte für die Nacht Minen auf den Nebenwegen. Die Amerikaner kontrollierten die Gegend mit Bewaffneten Autos bis hinunter zur Our, bringen etliche Gefangene mit, zeigen den Leuten deutsche Gefallene. Und trotzdem fehlt es an einer durchlaufenden Kampflinie, die die Doerfer untereinander verbinden könnte. Dreimal wurden in der Zeit von Oktober bis Dezember 1944 die amerikanischen Truppen ausgewechselt. Zu Beginn Dezember rückte Infanterie an die bei Jülich in schwersten Kämpfen gestanden war und nach Aussagen eines Amerikan. Majors über die Hälfte ihres Bestandes eingebüsst hatte. Sie waren verwahrlost, müde, mißmutig darüber noch einmal einen Sektor der Front halten zu müssen, wo sie doch hätten in Ruhestellung gehen sollen. Erst allmählich tauten sie auf wurden freundlicher zu den Doerflern. Sie wurden unterstützt von sieben Panzern einer andern Abteilung die in Hoscheid stationiert waren und bald hier bald dort eingriffen wo es gerade Not tat.

Wieder kam die Zeit der Ablösung, die Soldaten aus Dickt waren bereits abgezogen. Die geringe Truppe aus Hoscheid sollte am 16.12.44. um 10 Uhr weg ziehen um am Abend desselben Tages ersetzt zu werden. Aber es kam nicht mehr so weit. In der Nacht zum 16.ten wurden die Leute aus dem Schlafe geweckt. Die Kanonen dröhnten und donnerten auf breiter Front. Man tröstete sich mit dem Gedanken: ENDLICH geifen die Amerikaner an. In Wirklichkeit aber hatte die Deutsche Artillerie die neue und letzte Offensive, genannt „Rundsted Offensive“, eröffnet.

16.12.44. Ein Radfahrer weiß zu erzählen wie Diekirch bereits bombardiert worden sei und die Leute bereits massenhaft flüchteten. Flüchtlinge berichten, dass ein starker deutscher Stoßtrupp Hoscheid-Dickt bereits erreicht habe. Die Soldaten überquerten die Straße zwischen den Häusern Daman und Terres. Ein Teil von Ihnen rückt die Straße entlang auf Hoscheid zu. Der grösste Teil steigt in die Hecken hinunter und greift etwas später Holzthum und Consthum an wo es zu Kämpfen kommt. Die Amerikaner werden nervös rüsten sich schnell, gehen zum Kampf über, begleitet von den Hilfsgendarmen Marnach Michel, Schmitz Johann Peter und dem Militzler Collé Dominik. In der Dickt stoßen sie aufeinander, Schüsse werden gewechselt,